

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spierlingsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 71.

27. August 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am 10. Sonntags nach Trinitatis.
Den 28. August 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Hippel.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.

Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Dienstag den 30. August Herr Prediger Krüger.

Donnerstag den 1. Sept. Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Rohde.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Sonnabend Nachmittags 5 Uhr

Trauergottesdienst bei der Beerdigung des emeritirten Pfarrers Herrn Carl Gottlieb Granz. Predigt: Herr Pfarrer Tiefenbach aus Stuhm.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Morgenlied. N. G. No. 655.

A. G. No. 156.

B. d. Pr. N. G. No. 121. B. 1—5.

A. G. No. 117. B. 1—5.

N. d. Pr. N. G. B. 6.

A. G. B. 7.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7 Uhr.

Büllentins.

Der Zustand Sr. Majestät am gestrigen Tage war befriedigend; Zunahme der Kräfte und mit ihr, im erfreulichen Verhältniß, Abnahme der Beeinträchtigung der Gehirntheit unverkennbar. Die Nacht war gut.

Sanssouci, den 23. August, Morgens.

Se. Majestät haben gestern einige Zeit außerhalb des Bettes zugebracht. Eine Veränderung im Befinden ist nicht zu berichten.

Sanssouci, den 24. August, Morgens.

Auch der gestrige Tag und die letzte Nacht sind gut verlaufen. Beim Aufstehen und während der Zeit, welche Se. Majestät außer dem Bett zubrachten, zeigte sich eine größere Energie in den Bewegungen. Die Kräfte heben sich allmälig.

Sanssouci, 25. August, Morgens 10 Uhr.

Dr. Grimm. Dr. Boeger.

Zeitungss-Nachrichten.

Preußen. Berlin. (D. 3.) Se. Majestät der König sammeln wieder neue Kräfte und zeigen für die Umgebung größere und anhaltendere Theilnahme. Bereits hat der König mit mehreren Personen gesprochen, und auch Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Alexandrine, Tochter des Prinzen Albrecht Königl. Hoheit, ist in der nächsten Nähe des Königs. Die Leibärzte des Königs erklären, daß nur bei einer so ausgezeichneten und unverdorbenen Körperverfassung, wie die des Königs ist, bei so gefundem Zustand der Lungen, des Herzens, des Magens &c., der Widerstand gegen die starken Zufälle, die den König beträfen, möglich war. Es ist Aussicht vorhanden, daß Se. Majestät der König bald wieder so weit hergestellt sein wird, um auch das Bett wieder dauernd zu verlassen und in bisheriger Weise wieder zu leben. Die beim letzten Schlaganfall eingetretene nicht bedeutende Lähmung der linken Seite ist in gleichem Maß mit der Wiederkehr der Kräfte in erfreulicher Abnahme begriffen.

— (D. 3.) In den letzten Tagen vor der

Abreise soll sich Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent mit Berathungen über die in liberalen Kreisen umgehende Bewegung zu Gunsten einer Bundesreform mit Centralgewalt und Parlament beschäftigt haben. Es handelte sich zunächst darum, eine Antwort auf die von mehreren Stettinern persönlich überreichte Adresse an den Prinzen zu geben, in welcher auch jenes Verlangen ausgedrückt war. Besonders taktvoll kam man die Adresse nicht finden. Was soll der Prinz darauf antworten? Jede Anerkennung der in ihr ausgedrückten Ansichten würde zu Entgegnungen aus den übrigen deutschen Staaten Anlaß geben; übrigens ist der Prinz-Regent, wie vielfach bekannt, von der Unthunlichkeit, ein deutsches Parlament zu errichten, vollständig überzeugt. Man darf von ihm erwarten, daß er die einmal getroffenen "konstitutionellen" Einrichtungen getreulich aufrecht erhält, aber es liegt seinem ganzen Wesen fern, ihnen neue Ergänzungen irgendwie hinzuzufügen. Möglich, daß die Stettiner gar keine Antwort erhalten.

— Über die Wirksamkeit des Preßbüros unter dem jetzigen Ministerium schreibt ein demokratisches Blatt, die „B. f. N.“: Das Centralbüro für Preßangelegenheiten ist von dem liberalen Ministerium beibehalten worden. Dasselbe ist mit anderen Personen besetzt und wird in einer anderen politischen Richtung wirksam; aber seinem Wesen nach ist das Institut doch dasselbe geblieben.

— Der „Frankfurter Postzeitung“ schreibt man von hier: Man streitet gegenwärtig darüber, ob und welche vertrauliche Eröffnungen das wiener Kabinett dem hiesigen gemacht habe. Ich erfahre, daß in Wien zwischen dem österreichischen Minister und dem preußischen Gesandten mehrere Unterredungen stattgefunden haben, in deren einer namentlich sehr beruhigende und freundliche Erklärungen über das Verhältniß Oestreichs zu Frankreich gegeben wurden. Der Kaiser von Oestreich wird keine weitere Zusammenkunft mit Napoleon haben.

— In Bezug auf das kürzlich wieder erwähnte Unterrichtsgesetz, mit dem eine Trennung der Schule von der Kirche Hand in Hand gehen sollte, bemerkt die „Elbers. Btg.“, daß es ein Unglück für das protestantische Deutschland sein würde, wenn seine Volksschule sich selbst überlassen und deren Emanzipation von der Kirche für gerechtfertigt gehalten würde. Die Schule kann sich von der Kirche nur mit der Aufgabe des protestantischen Bekanntschafts trennen. Das Einzige, was sich denken ließe, wäre eine vom Pfarramt getrennte Schulverwaltung; es wäre aber sehr die Frage, ob die Schule dadurch gewinnen könnte, und wenn man die enormen Kosten in Aufschlag bringt, so reduzieren sich alle Borschwebungen von Trennungen vollends auf ihre absolute Vertheilung. — In den verschiedenen Ministerien ist man bereits eifrig mit der Ausarbeitung von Vorlagen für die nächste Landtagsession beschäftigt. Wie versautet, wird im Ministerium des Innern unter Anderem ein auf die definitive Feststellung der Wahlbezirke für das Abgeordnetenhaus bezüglicher Gesetzentwurf ausgearbeitet.

Die Börse am 25. war in besserer Haltung und etwas animirter für die meisten Effekten. Staatschuldscheine 84.

Oestreich. Die Ministerveränderung hat, darüber täuscht sich hier Niemand, für die innere Politik des Kaiserstaats gar keine Bedeutung. An das Aufgeben des Centralisations-Prinzips, Befestigung des klerikalen Einflusses, Rückkehr zu den Grundlagen der Bildung und politischen Freiheit, Befestigung des Zunftzwanges, Herstellung der Verfassungen in den Kronländern &c. ist nicht zu denken. Der Staatsstreich vom Jahr 1848 bleibt nach wie vor der Rechtsboden für das neue wie für das alte Ministerium.

Frankreich. In den offiziellen Kreisen spricht man von der Schwangerschaft der Kaiserin als einer

nicht mehr zu bezweifelnden Sache. — Noch immer berichtet man sich den Kopf über die Motive zu der erlassenen Amnestie. Nebrigens beeilen sich die Amnestierten, und zwar weit mehr als man erwartete, nach Frankreich heimzukehren. — Der Moniteur vom 23sten enthält ein Dekret, durch welches sechs große Militär-Commandos errichtet werden. Die Zahl der Commandos sei vermehrt worden, um eine gleichmäßige Vertheilung der Militärkräfte in Frankreich herzustellen. — Der Kaiser wird, versichert man, gegen Ende September sich auf zwei Tage nach Cherbourg begeben. Die ganze französischen Küste wird eben mit gezogenen Kanonen besetzt, sowohl die bereits vorhandenen als die neu angelegten Batterien. Man ist im Augenblick in Horfleur an der Seinemündung und in Fécamp damit beschäftigt. Sämtliche Batterien stehen durch den Telegraphen in Verbindung. Das Kriegs-Ministerium hat die Anfertigung einer Million Patronen und von 300,000 Geschützflugeln verordnet. — Der Moniteur vom 24. sagt: Nachdem der Kaiser bestimmt hat, daß der Effektivbestand der Armee vom Kriegsfuß auf den Friedensfuß zurückgeführt werden soll, hat der Kriegsminister folgende Entlassungen und Beurlaubungen angeordnet &c. &c. — Bei der Marine finden, trotz der angekündigten und auch in der Ausführung begriffenen „Entwaffnung“, Vorbereitungen von einer auffälligen Ausdehnung und Großartigkeit statt, gerade als ob ein Krieg mit England in naher Aussicht stände. — Die Etablierung eines großen Militärkommando's zu Lille sieht man um so mehr als eine Antwort auf das Votum der belgischen Kammer in Betreff der Befestigung von Antwerpen an, als am Tage nach diesem Votum die Ankündigung der neuen Einrichtung erfolgte. — In Algier soll unter der muselmännischen Bevölkerung eine sehr unruhige Stimmung sich zeigen.

Großbritannien. Der Kaiser, mit welchem Ruhm für die Einberufung eines Kongresses austritt, scheint in London stolz zu machen; die russische Regierung, meint man, hofft die Revision des Pariser Friedens von 1856 zu erwirken. So lange Palmerston am Ruder bleibt, möchte überhaupt eine wirkliche Annäherung zwischen England und Russland schwerlich zu erwarten sein. Die „A. B.“ spricht dagegen davon, daß eine merkliche Annäherung zwischen der englischen und französischen Regierung stattgefunden habe; beide seien einverstanden darin, daß die mittelatlantischen Angelegenheiten nur durch einen europäischen Kongress zu ordnen seien. Das neu zu bildende Central-Italien findet in der englischen Presse starke Unterstützung.

Italien. An einen befriedigenden Ausgang der Zürcher Konferenz glaubt Niemand und je länger die selbe tagt, desto mehr tritt die Unmöglichkeit einer allgemeinen Verständigung hervor und erweist sich der Friedensschluß von Villafranca als eine vollständige Übereilung. Am schneidenstehen sich die Ansichten in Betreff der Wiedereinführung der geslohenen Fürsten gegenüber. Oestreich will ihre Restauration eventuell mit Waffengewalt und verlangt von Frankreich unter Hinweisung auf die Stipulationen von Villafranca eine Unterstützung bei militärischem Einschreiten, während Frankreich von einer gewaltfamen Pacification nichts wissen will, jedenfalls weil es nach andern Seiten hin andere Verpflichtungen eingegangen ist. Daß Frankreich aus dieser Misere nur durch einen europäischen Kongress errettet werden kann, liegt auf der Hand und wie es heißt, arbeitet man in Paris von Neuem alles Ernstes auf das Zustandekommen eines Kongresses hin. — Nachrichten aus Zürich vom 24. behaupten, daß die Verhältnisse der Lombardei zwischen den Bevollmächtigten Frankreichs und Oestreichs im Einverständniß mit dem sardinischen Bevollmächtigten geordnet seien und nur noch der Zustimmung der betreffenden Souveräne bedürfen. Nebst die Angelegenheit der Herzogthümer wird direkt zwischen den Regierungen von Wien und Paris verhandelt. — Wie man in Neapel wissen will, fände neben der Zürcher Konferenz gegenwärtig ein geheimer reaktionärer Kongress in Rom zur Bildung der italienischen Fürsten-Conföderation statt.

G. Berlin.

Der Zustand Seiner Majestät hat sich noch einmal der Besserung zugewandt. In Folge dessen sind die höchsten und hohen Anverwandten wieder größtentheils in die Bäder oder auf die Schlösser gezogen. Es findet Morgen zur Feier der Wiedergenosung ein Fest im Tiergarten statt, das gewiß zahlreich besucht sein wird, wenngleich wie jetzt schon draußen Herbststurm haben, einen Monat früher, wie er im Kalender steht! Das Laub liegt zahlreich unter den Bäumen, und was noch auf denselben geblieben, ist verwelkt. Weintrauben werden feil geboten, und besonders die fröhlich dunkeln und kühlen Abende stimmen herbstlich! — Wehe über die Trint, hallen, diesen neuen Zweig berliner Industrie, ihre Bilanzen wird in diesem Jahre keine glänzende Verdienstsumme

ergeben. Mitte Sommers entstanden sie, wohl 100 Gläser hießen die geschickten Gelegenheitsdiebe mit sich gehen, und nun tritt eine kühle Witterung ein, die die Hallen (Buden im Berliner Styl, richtiger gesagt) vereinsamt stehen lässt. „Trösten Sie sich“, sagte kürzlich ein Spaziergänger zu mir, „die Leute kommen doch noch zu ihrem Gelde!“

„Etwas jetzt, nun es kalt wird?“

„Gewiss, ich meine im Winter; die kohlensäuren Schönklödchen werden dann Grog und Glühwein kreuzen, und ich glaube das Geschäft wird besser gehen, wie das mit kohlensäuren Wässern!“

Berlin, wie es weint und lacht, spielt zwar nicht mehr auf den Brettern, aber noch immer in grossster Weise im Leben weiter. In jeder Woche fast hört man Ergötzliches und Greuelhafte dicht nebeneinander, von denen man in Provinzialstädtchen ein Jahr lang sprechen würde, wenn sie ja einmal passirten; die große Stadt aber und der ewige Wechsel lassen nicht viel Zeit dazu. Es gibt hier Straßen und Stadtviertel, die mit den verrufenen Winkeln in Paris und London wohl zu konkurrieren im Stande sind, man muss sie nur durch einen Zufall kennen lernen. „Unter den Linden“ freilich und in den Hauptstraßen, wo nur die elegante Welt in Glacées und ungeheuerer Crinoline dahinschwemmt, ahnt man jene Gassen und Hütten nicht, in denen Aernth, Glend und Verführung die Laster einheimisch gemacht haben. Dort werden jene Verbrechen ausgeheckt, die nachher die Zeitungspalten füllen, und leider sind die „Gerichts-Zeitung“ und der „Publizist“ nie in Verlegenheit darum. — Die Regenten und Schriftsteller machen jetzt Glück in Orden und Kreuzen! Im vorigen Jahre erhielt der Dichter Tempeltei, dessen ich in einem meiner früheren Briefe erwähnte, eine östreichische und eine hannoversche Verdienstmedaille der Wissenschaft und Kunst, jetzt der Regenten Kossak ein herzoglich sächsisches Verdienstkreuzlein. —

Ein Projekt, an dessen Ausführung man bisher stets zu zweifeln versucht war, das die mannigfaltigsten Schwierigkeiten und Hindernisse zu überstehen hatte, weil es so groß wie kostspielig ist, schreitet nun doch der Vollendung seiner Ausführung entgegen, ich meine das Victoria-Theater, das an Größe und Pracht alles hier in der Art bestehende übertreffen soll. Um das Publikum neugierig zu machen und vorzubereiten, sind Ansichten in Farbendruck davon erschienen, die in den Schaufenstern aushängen und das Ganze wirklich großartig erscheinen lassen.

Mitte Winters soll die Gründung, und zwar als Königliches Theater, stattfinden, weshalb schon jetzt gute Kräfte theils gesucht werden, theils gefunden sind. Herr Cers, der ursprüngliche Besitzer der Concession und eigentliche Unternehmer des Theaters, wird, wie es heißt, mit der Stellung eines technischen Direktors vorlieb nehmen müssen. —

Heute findet eines jener alten berliner Volksfeste statt, die noch immer festgehalten werden, der „Stralauer Fischzug“, und der gepuzte Mittel- und Handwerkerstand drängt zu den Thoren hinaus. In jedem Jahre kostet dieses Wasserfest seine Opfer, und immer fehlten einige von Denen, die unbekümmert und ahnungslos hinauszogen, nicht wieder, — möchte dieses Jahr eine Ausnahme machen! —

Wettermeldungen.

Am 6. August hat in einigen Gegenden des Böhmerwaldes, laut der Prager Zeitung, ein so furchtbares Hagelwetter gewütet, daß sämtliches Flügelvieh dabei zu Grunde ging, mehrere Menschen verwundet und ein 16jähriges Mädchen getötet wurde. Aus den Wolken fielen förmliche Eismassen in Stücken von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$ Pfund, ja selbst einpfundige sollen vorgekommen sein.

— Die „St. Petersburger Nachrichten“ melden, daß während der Überfahrt der Menagerie Kreuzberg's nach Viborg das Schiff leck wurde und sämtliche Thiere mit ihren vergitterten Kästen über Bord geworfen werden mußten.

— Als Merkwürdigkeit erzählt die Petersburger Industrielle Zeitung, daß in den letzten Tagen der Thau in der Umgegend von Petersburg so stark gefallen ist, daß ein völlig trockenes Glas, welches Abends vor das Fenster gestellt war, am anderen Morgen um 5 Uhr zur Hälfte mit Wasser gefüllt vorgefunden ist.

— Die amerikanischen Blätter melden aus Albany ein neues schreckliches Eisenbahn-Unglück. Der nach Albany gehende Zug stürzte am 2. August von einer Brücke 20 bis 25 Fuß tief in's Wasser. Mehr als 12 Personen blieben auf der Stelle todt.

Elbing. Außer der zum 1. April a. f. herkommenden verstärkten Garnison, nämlich des Stabes und der 4. Eskadron, kommt höchst wahrscheinlich die 3. Eskadron (Rosenberger) des 8. Ulanen-Regiments zum 1. Oktober c. hierher in Kantonnement.

— Am 5. September c. kommen die Königlichen Gestütspferde hier an.

Elbing. Am 24. d. Mts. starb Herr Oberförster Otto in Stettin das gewiß höchst seltsame Fest seines sechzigjährigen Amtsjubiläums. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben dem würdigen Greise zu dieser Feier den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife zu verleihen geruht.

Elbing. Am Donnerstag den 25. d. Mts. Vormittags starb der Lehrer an der Altstädtischen Töchter-Schule, Herr Kosz, nachdem derselbe am Montag vorher in der Schule während der Abhaltung einer Unterrichtsstunde plötzlich vom Schlagfluss betroffen worden war. Der Verstorbene war bereits seit mehreren Jahren an der Schule angestellt, welche in ihm einen treuen und fleißigen Mitarbeiter verloren.

Elbing. Dem Bernehmen nach sind vorbereitende Schritte im Werke, um dem in jüngster Zeit besonders gestiegenen und hervorgetretenen Bedarf an gutem Leinwandgut genügend abzuholzen.

Die Gemälde-Ausstellung, welche der hiesige Kunstverein im Saale der Bürger-Ressource veranstaltet hat, ist jetzt der Sammelplatz unseres gebildeten Publikums. Über die Worteschlichkeit der vorgeführten Künstlerwerke ist nur Eine Stimme. Wir finden vorzugsweise Düsseldorf, Königsberg und München vertreten. Ein spezielles Eingehen auf die einzelnen Bilder gestattet der Raum dieses Blattes nicht. Insbesondere ragen Genrebilder von Arnold, Brehmer, Flüggen, Funk, Hahn, Kaufmann, Meyerheim, Naumann, Nör, W. Sohn, Sondermann, Striowski, Thiel, Webb, demnächst Landschaften von Adloff, Beckmann, Behrendsen, Hengsbach, Jacobsen, Leu, Lüttmann, Pöppel, Max Schmidt, Schotel, Schulten, Steinke, Sukert hervor. Unter den wenigen historischen Bildern nimmt namentlich Heydecks Chriemhilde und Siegfried eine Ehrenstelle ein. Im Allgemeinen hat die Ausstellung den großen Vorzug, daß man nicht, wie in den umfangreicheren Kunstausstellungen großer Hauptstädte die wertvollen Bilder aufsuchen darf. Wir haben eine Auswahl des Besten vor uns. Unter den 70 Nummern sind kaum fünf zu bezeichnen, die sich der Mittelmäßigkeit nähern. Da der Ausstellung diesmal nur ein beschränkter Termin gestellt ist; so haben wir die auswärtigen Leser dieses Blattes darauf aufmerksam machen und ihnen empfehlen wollen, sich den seltenen Genuss des Anschauens nicht zu versagen.

Sonntag, den 28. d. M., um 10 Uhr m. in der Börse, an der hohen Brücke, erster Vortrag für die frei-religiöse Gemeinde, gehalten von Hrn. Pred. Nädisch, wozu Alle, die an unserer Andacht Theil nehmen mögen, freundlich eingeladen sind.

Das gedruckte **Gemeinde-Statut** hat Hr. Konditor Schöver, Lange Hinterstr. 13., gratis auszugeben, gefälligst übernommen.

Der provis. Vorstand.

Todes-Anzeigen. Am 23. d. Mts. starb in Krangen nach mehrmonatlichem Leiden die verwitterte Amtsrichter Wagner geb. Beyer im 59sten Lebensjahr. Ihren Freunden und Bekannten theilen dieses tief betrübt mit

Die Hinterbliebenen.

Elbing, den 25. August 1859.

Heute 9½ Uhr Morgens verschied nach dreitägigem Krankenlager in Folge eines Nervenschlages mein ältester Sohn, der Lehrer August Kosz.

Die Beerdigung findet Montag den 29. 7 Uhr Morgens statt.

Elbing, den 25. August 1859.

Die hinterbliebene Mutter.

Sonntag den 28. August c.: **5. Abonnements = Concert** des „Elbinger Musik-Vereins“ im Banduhnschen Garten. Abends brillante Illumination.

Gegen 8 Uhr großer Umzug von Kindern mit Ampeln bei Marschmusik auf Blasinstrumenten.

Billette zu diesem Concerte à $\frac{1}{2}$ Dutzend 7½ Sgr. sind zu haben in der Musikalischen Handlung von W. Schnell, Fleischerstraße No. 6 Entrée an der Kasse 4 Sgr. à Person Kinder in Begleitung der Angehörigen haben freien Eintritt.

Der Musik-Verein.

Da das zum vergangenen Sonnabend bestimmte Erntefest wegen Regenwetter nicht gefeiert werden konnte, so findet:

„das IV. Erntefest“ des Marienburger Kreises Sonntag den 28. August 1859 im

Burg-Garten zu Marienburg statt.

Programm:

Großes Concert, Illumination, Feuerwerk ausgeführt vom Kunstfeuerwerker Herrn Behrend aus Danzig.

Würfelbuden, Bolzenschießen und namentlich eine schöne Ausstellung von Stereoskopen sind zum abwechselnden Amusement da.

Anfang 3 Uhr. Entrée 5 Sgr. Kinder 1 Sgr.

Zu diesem frohen Feste laden freundlich ein **Wirweitzky.**

Donnerstag den 1. September c.:

Ball

für die Mitglieder der Ressource „lahme Hand.“ Das Comité.

Sonntag den 28. d. M. Ball für die Mitglieder der Ressource „Harmonie“ in Ellerwald 3. Triest. Der Vorstand.

Amtliche Verfugungen.

Sekretmachung.

Die Festsetzung des Markstandgeld-Tariffs, wonach alle mit Gegenständen des Marktwerts, beladene Fuhrwerke, welche ohne vom Thore direkt nach dem Abladeort abzufahren als Marktfuhrwerken anzusehen und zur Erreichung des tarifmäßigen Markstandgeldes verpflichtet sind, wird mit dem Bemerkern in Erinnerung gebracht, daß der gleichen Fuhrwerke Einheimischer von dieser Verpflichtung nicht ausgeschlossen sind und daß derjenige, welcher sich dieser Abgabe ganz oder teilweise entzieht, in Gewissheit der Allerh. Rab.-Ordre vom 15. Septbr. 1845. (Amisbl. pro 1845 S. 205.) außer der vorenthaltenen Abgabe den vierfachen Betrag derselben, mindestens aber 15 Sgr. als Strafe zu erlegen hat.

Elbing, den 24. August 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Nutzung des Weidenstraußes vorläufig des Treideldamms am Elbingauer von den Holzbößen bis zum Bollwerkstruge wird in Wege öffentlicher Auktion am Sonnabend den 3. September c.

Vormittags um 11 Uhr auf dem Rathause an den Meistbietenden ausgetragen werden.

Elbing, den 25. August 1859.

Der Magistrat.

Publicandum.

Circa 50 Morgen Grummet auf dem Herrenpfeil werden im Termine Donnerstag den 9. September c.

Vormittags von 11 Uhr ab vor dem Herrn Stadtrath Krause im Weideverwalter-Etablissement daselbst öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Elbing, den 24. August 1859.

Die Kämmerei-Deputation.

Pferde : Verkauf.

Künftigen Donnerstag als am 1. September c. und zwar von 8 Uhr früh beginnend, werden an der Neitbahn zu Niesenburg circa 90 überzählige Pferde meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Das Kommando des 8. Ulanen-Regiments.

Neue Handwerker-Zeitung!

Bereit Vorwärts!

Ein Montagsblatt für den deutschen Handwerker.

Redigirt von A. Streckfuß.

Die erste Nummer erscheint am 29. August. Inhalt jeder Nummer: Wochenschau. Neueste telegraphische Depeschen. Regelmäßige Berichte über den Berliner Handwerkerverein. Correspondenzen aus den auswärtigen Handwerkervereinen. Populäre Vorträge und Aufsätze. Volkswirtschaftliches. Gewerbliche Mittheilungen. Unterhaltendes und Anregendes. Fragekasten. Arbeitsmarkt.

Man abonnirt bei allen Postämtern und Buchhandlungen, bei letzteren nach Belieben vierteljährlich (mit 16 Sgr.) oder monatlich (mit 5½ Sgr.); bei den 13 bl. Postämtern: zuerst für die 4 Monate bis Ende d. J. mit 22 Sgr., dann vom 1. Januar ab vierteljährlich mit 16 Sgr. —

Geeignete Mittheilungen, um die insbesondere auch die verehrl. Vorstände der bereits bestehenden oder neu sich bildenden Handwerkervereine, im Interesse dieses für den Handwerkerstand so wichtigen Organs, freundlichst ersucht werden, wolle-

man ges. an die Redaction, Lindenstr. 100, Berlin, stets recht schleunig einsenden.

Berlin. Verlagshandlung von **Brigl & Lobeck.** Probenummern werden gratis ausgegeben.

In Elbing in der Buchhandlung von

A. Rahnke,
Schmiedestraße No. 9.

Um zu räumen, verkaufe ich sämtliche **Stroh-Hüte** zu herabgesetzten Preisen.

Herrmann Schirmacher.

Unter verschiedenen Gegenständen von **Gummi** empfiehlt auch **Bademützen**, welche das Haar vollkommen vor Nässe schützen.

A. Teuchert.

Eine Auswahl seiner **Stich- und Arbeitsscheeren**, wie **Taschenmesser** verschiedenster Art empfiehlt

A. Teuchert.

Zu dem sehr guten **Sand-, Glas- und Schmirgel-Papier** erhält noch **Schmirgel-Leinwand**.

A. Teuchert.

Verschiedene elegante Pferde-Geschriffe mit Neusilber-, Elfenbein- und Laktinen Beschlägen, Sättel, Reitzeuge, Koffer, Mädchen- und Knaben-Schultaschen u. empfiehlt zu dem billigsten Preise.

Ch. Gmorcinski,
Brückstraße No. 29.

Bordings-Verkauf.

Den Bordins „Copernicus“, welcher 35 a 36 Last Getreide ladet, bin ich beauftragt entweder mit vollständigem Inventarium oder wenn es gewünscht wird auch ohne dasselbe, an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung zu verkaufen. Im Falle des Verkaufs ohne Inventarium, soll dieses gleichzeitig, ebenfalls meistbietend und gegen baare Zahlung parzellirt werden. Ich habe dazu einen Termin auf

Montag den 12. September c.

Morgens 9 Uhr
an der „scharfen Ede“ hier, angesetzt, zu welchem ich Kauflustige einlade.

Der Bording liegt jetzt vor dem Dampfschiff-Speicher, woselbst er täglich besichtigt werden kann.

Elbing, den 26. August 1859.

Böhm, Auktionator.

Verschiedene neue Wagen stehen vorrätig bei

F. B. Biegler.

Gleichzeitig empfiehlt ich engl. Sättel, Reitzeuge, so wie ein Damensattel, Geschriffe und Reiseeffekten zu billigen Preisen.

F. R. Biegler,
lange Hinterstraße No. 36.

Naturell-Apfelwein
beste Qualität, 14 Flaschen für 1 Thlr., der Akter von 30 Quart 2 Thlr. 25 Sgr., der Eimer von 60 Quart 5½ Thlr., exkl. Flasche oder Gas. Derselbe ist ganz rein, deshalb auch vorzüglich zur Kur geeignet. Ferner empfiehlt ich als höchst preiswürdig:

Apfelwein-Champagner

à Flasche 10 Sgr.

Frästigsten Schweizer-Absynth

à Flasche 12½ Sgr.

seinen alten Cognac à fl. 15

Bestellungen von auswärts werden bestens, jedoch nur gegen Cassa, effektuirt, und gewähre ich bei größerer Abnahme noch entsprechenden Rabatt.

Berlin. F. A. Wald,
Sebastiansstraße 21.

Ein Forte-Piano ist zu vermieten.
Lange Hinterstraße No. 25.

Alle Gattungen gutes Sommer- und Winter-Obst wird gekauft und gut bezahlt bei Fr. Wolff, Wasserstraße No. 88.

Milch, Schmand und schöne Tischbutter ist jederzeit gut zu haben bei Fr. Wolff, Wasserstraße No. 88.

Alle Gattungen schönes Obst ist in jeder beliebigen Quantität stets zu haben bei Fr. Wolff, Wasserstraße No. 88.

Apfelwein die à Quart-Flasche à 6 Sgr. ist zu haben Brückstraße No. 1. und 2.

Kuhbeu in Köpßen hat zu verkaufen
Deckner, Grubenhagen No. 15.

Achtzig fette Hammel und Mutterschafe stehen zum Verkauf in **Kickelhof** bei Tolken mit.

Herr Otto Pohl aus Thorn beabsichtigt seine sub No. 23. in der langen Hinterstraße und No. 18. in der Fürschnersstraße hierselbst belegenen Grundstücke, in welchen sich resp. eins und zwei Stuben nebst dem nöthigen Küchen-, Keller- und Boden-Gelaß befinden, und zu welchem circa zwei culm. Morgen Wiesen gehören, aus freier Hand zu verkaufen und beansprucht nur geringe Anzahlung. Nähere Auskunft über die Verkaufsbedingungen erhält der

Justiz-Rath
Schüler.

Das Wohnhaus alter Markt No. 47. hieselbst A. I. 126. des Hypothekenbuchs und der schwarze Adler-Speicher hieselbst A. XVII. 18. des Hypothekenbuchs sollen im Wege der freiwilligen Licitation verkauft werden. Zur Annahme der Gebote habe ich im Auftrage der Besitzer einen Termin auf:

Montag, den 5ten September

dieses Jahres Nachmittags

4 Uhr

in meinem Geschäftslökle lange Hinterstraße No. 30. anberaumt, zu welchem ich Käufer mit dem Bemerkten einlade, daß im Falle eines angemessenen Gebots sofort die Kaufverträge abgeschlossen werden können.

Elbing, den 19. August 1859.

D. I. C. M. A. N. N.
Rechts-Anwalt und Notar.

Ein Grundstück von 30 culm. M. in der Niederung, 1 M. von Elbing, mit ganz neuen Gebäuden, soll mit vollem Einschnitt und sehr gutem Invent. bei 2800 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Auch hat das Grundstück eine jährliche Revenue von 120 bis 150 Thlr. Näheres bei

Gustav Schmidt.

Eine Bäckerei mit Mehlhandlung ist billig zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres hierüber Fischerstraße No. 26.

Ein vorstädtisches Grundstück ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft erhält die Expedition.

Freiwilliger Landverkauf.

Circa 4 Morgen culm. Wiesen- resp. Pflugland, im 12. Loosse der großen Michelau belegen, welche bisher Herr Mühlenberger Wölfe in Pacht gehabt, werbe ich am 5. October c. Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle meistbietend verkaufen. Die Kaufbedingungen sind im Termin oder vor demselben bei mir zu erfahren.

R. Walter,
Kettenbrunnenstraße No. 5.

Der Grummel in Schneidemühle ist zum Beweiden zu vermieten

Kalbscheunstraße No. 16.

Bier Morgen Grummel sind auf den Bollwerks-Wiesen zu verpachten.

Das Nähere heil. Leichnamstraße 113.

Inneren Marienburgerdamm No. 1. ist zu Michaeli eine urtere Wohngleiche zu vermieten.

Kleine Vorbergstr. 8. a. sind 2 Wohnungen vom Oktober zu vermieten. Näheres daselbst.

Einen Stall für vier Pferde, nebst Wagenremise hat zu vermieten

N. von Diesen,
Wasserstraße No. 13.

Zwei zusammenhängende Stuben sind an stille Familien zu vermieten. Das Nähere bei

Penner, hohe Brücke.

Eine möblierte Stube nebst Kabinet (Parterre) ist zu vermieten.

N. Lemke, Mühlendamm No. 19.

Eine Bordersube nebst Kabinet (Parterre) ist an einzelne Person. zu verm. Spieringsstr. 7.

Im Hause Neustädtische Junkerstraße No. 14., 1 Treppe hoch, ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Stuben nebst aller Bequemlichkeit vom 1. October ab zu vermieten.

Eine Stube nebst Zubehör mit auch ohne Möbel ist von Michaeli zu vermieten Wasserstraße 31.

Ein Zimmer ist Bahnhofstraße No. 3. an einzelne Personen oder an eine stille Familie zu vermieten.

Wasserstraße No. 88. ist ein Zimmer zu vermieten; Näheres zwei Treppen hoch.

Junkerstraße No. 16. ist ein freundliches Zimmer mit Kabinet (Parterre) an einen Herrn zu vermieten. Auch ist daselbst 1 bequemer Stall für 2 Pferde zu vermieten.

Ein freundliches, möbliertes Zimmer ist zu vermieten Innern Mühlendamm No. 34.

Ein großer trockener Keller ist zu vermieten Lange Hinterstraße No. 8.

Eine Wohnung von 2 Stuben ic. ist kurze Hinterstr. No. 4 zu vermieten.

Eine Wohnung bestehend aus zwei Stuben und sonstigen Bequemlichkeiten ist von Michaeli zu vermieten Traubensteinstraße 6.

Ein möbliertes Zimmer ist zu vermieten Mauerstraße No. 7.

Ein unverheiratheter Gärtner, mit guten Zeugnissen versehen, sucht zum 1. October d. J. eine Stelle. Näheres ist zu erfahren äußern Mühlendamm No. 22., in Elbing.

Ein junges, reichschaften erzeugenes Mädchen zur Beihilfe im Laden wird gesucht Wasserstraße No. 53.

Eine tüchtige Schänkerin wird gesucht und kann von sogleich eintreten Burgstraße No. 6.

2 zusammenhängende Zimmer, Stallung oder Speicherraum wird gesucht Wasserstr. 88.

Zwei gute frischmilche Kühe werden zu kaufen gesucht von **W. Helbing.** in Pr. Holland.

Eine lederne Cigarenbüchse ist gefunden und kann in der Expedition d. Bl. gegen angemessene Belohnung ic. in Empfang genommen werden.

Zwei Schweine haben sich eingefunden innern Vorberg No. 16. Eigentümer kann dieselben gegen übliche Kosten abholen.

C. N. Grunwald.

Ein Rohrstock, wo auf dem silbernen Knopf der ganze Namen gravirt, ist auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz an einem Obstwagen stehen geblieben. Der Finder wird gebeten denselben gegen Fundgeld abzugeben Burgstraße No. 5.

1 Schnur große weiße Perlen sind den 25. d. M. aus der Herrenstraße nach der Wasserstraße verloren. Finder wolle dieselben gegen eine angemessene Belohnung Wasserstraße No. 55. abgeben.

Am 24. d. M. Morgens 3 Uhr ist mit von der Obermühle durch die Grünstraße bis zur Königsberger Chaussee ein braun tuchener Leberrock mit graubunttem Futter, in der Tasche ein weißleinenes Taschentuch A. H. oder Auguste Herrmann gezeichnet, verloren gegangen; der ehrliche Finder wird ersucht, beides in der Obermühle gegen Belohnung abzugeben. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Auf dem Wege nach Weingarten ist eine schwarze Taffmantille verloren. Der Finder wird gebeten sie innern Mühlendamm No. 18. abzugeben.

Mittwoch den 24. August habe ich auf der Reiserbahnstraße eine Kinderpuppe verloren. Der Finder erhält eine angemessene Belohnung Wunderbergstraße No. 2,

Unsere bedeutenden Vorräthe in
Tapeten, Borduren u. Rouleaux
 empfehlen zur geneigten Beachtung im **Möbel-Magazin** bei
E. Klose & Noss,
 Spieringsstraße No. 20.

Laden und Werkstatt
des Posamentier W. A. Lebrecht

Mauerstraße No. 23. u. 24., Ecke der Schmiedestraße.

Mein Lager
Greß- und Gebirgsleinen,
 Tischtücher, Servietten, Handtücher, Drillig, Federleinen, Bettbezüge und leinener Taschentücher
 erlaube ich mir bestens zu empfehlen

N. Krueger.

Die Porzellan-Niederlage
 von

F. Adolph Schumann,
 Lange Hinterstraße No. 25.
 ist durch neue Zusendungen so vervollständigt worden, daß sie sowohl billige Ausschuss-Gegenstände als auch andere weiße und decorirte Porzellane in reicher Auswahl zu offeriren im Stande ist.

Lilioneise, als Schönheitsmittel zur Reinigung der Haut von Sommersprossen, Leberflecken, trockenen und feuchten Schwinden, zurückgebliebenen Pockenflecken, Nöthe auf der Nase, so wie es auch einen gelben Teint sehr zart und weiß macht.

Orientalisches Enthaarungsmittel, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gerne wünscht, im Zeitraum von 15 Minuten, ohne Schmerz oder Nachtheil der Haut.

Chinesisches Haarfärbemittel, mit welchem man Kopf, Augenbrauen u. Barthaare mit einem Mal befeuchtet so gleich für die Dauer echt braun oder schwarz färben kann, ohne daß es wieder abfärbt.

Dentifrice Universel, den heftigsten Zahnschmerz sofort zu vertreiben.

Hühneraugen-Pflasterchen zur Vertreibung der Hühneraugen, und von bester Wirkung sind.

Alleinige Niederlage für Elbing und Umgegend bei **Adolph Kuss.**

Bei vorkommendem Bedarfe empfehle die Niederlage landwirthschaftlicher Maschinen und Ackergeräthe aus der Fabrik von **G. Hambruch, Vollbaum & Co.** der gütigen Beachtung eines geehrten Publikums. Sämtliche Gegenstände werden bei mir zu Fabrikpreisen verkauft, und wird einem Jeden mich Beherbenden die reellste und prompteste Bedienung zu Theil werden.

Gleichzeitig empfehle mein komplett sortiertes Lager von Stabeisen, Steinköhlen und Gußwaaren in bester Qualität zu billigt gestellten Preisen.

R. W. Pieper,
 Junkerstraße No. 42.

Damerauer Dachpappen, vorzüglicher Qualität und beliebigen Dimensionen hat stets auf Lager und empfiehlt

R. Herrmann,
 Junkerstraße No. 56.

Ich habe wieder erhalten frische weiße Bettfedern und Daunen, so wie gute graue Bettfedern zu 9 Sgr. pro Pfund.

Wittwe Foss, Königsbergerstraße No. 28.

Aechter Peru-Guano,
 Knochenmehl, engl. Portland-Cement, Wagenfett billigt bei
Reimer & Schmidt,

Spieringsstr. 1.

Landwirthschaftliche Maschinen
 und Ackergeräthschaften, sowie diverse Gußwaaren, aus der H. Sotop'schen Konkurs-Masse, werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Nähre Auskunft ertheilt Unterzeichneter und stehen die Maschinen u. s. w. in der Fabrik Neustädtische Wallstraße No. 161. zur Ansicht.

Gustav Evers,
 gerichtlicher Verwalter der Sotop'schen Konkurs-Masse.

In dem Grundstück 1. Niederstraße No. 4. ist noch eine Wohnung von 3 Zimmern, sowie Stallung, Remise und Garten von Michaeli d. Jahres ab zu vermieten.

Gustav Evers,
 gerichtlicher Verwalter der Sotop'schen Konkurs-Masse.

Frischgebrannter Rüdersdorfer Kalf ist jederzeit bei mir vorrätig.

Bestellungen darauf werden in meinem Comptoir alter Markt No. 66. entgegengenommen und prompt ausgeführt.

A. Fr. du Bois.

Mein **Sarg-Magazin**
 bietet stets die größte Auswahl zu äußerst billigen Preisen **A. E. Küster,**
 Kurze Hinterstraße No. 13.

Pferde-Geschriffe,
 in Neusilber-, Elfenbein- und schwarz lackirten Beschlägen, Meisselkoffer, in allen Größen, Sättel, Reitzeuge, Reise-, Geld- und Schultaschen, Staneitsche Peitschen u. dgl. m. empfiehlt billigt

J. P. Reiss,
 lange Hinterstraße 33.
 Ausgezeichnet fettes Kalbfleisch empfiehlt die Fleisch- und Wurst-Handlung von **Gustav Will.**
 Sehr guten Schweinefloss 4 Sgr.
 4 Pf. à Pf.

Polnische Getreide-Säcke offerirt billigt **J. Sowinski.**
 Messing, Kupfer, Eisen, Zinn, Zink kaufen **J. Sowinski.**

Einem unverheiratheten Gärtner, der seine Befähigung wie sein bisheriges Wohlverhalten glaubhaft nachweist, kann ich zum Herbst eine gute Stelle zuweisen. **J. Sowinski,**
 Königsbergerstraße No. 3.

Ein eisserner Koch- und Brat-Heerd mit sämtlichem Zubehör ist sofort sehr billigt zu verkaufen. Wasserstraße No. 20., 2 Treppen.

Ein lindenes Spind ist billigt zu verkaufen lange heil. Geiststraße No. 52.

Ich wohne jetzt in der langen Hinterstraße No. 20. parterre. **Kühnert,**
 Thierarzt erster Classe.

Neust. Schmiedestr. No. 15. werden sämtliche Reparaturen an landwirthschaftlichen Maschinen schnell und billig ausgeführt, so wie Bestellungen auf neue nach neuester Construction werden angenommen.

Burschen, welche Lust haben Schlosser zu lernen, sowie zur gründlichen Vorbildung im Maschinenwesen können sich melden bei **Hoffmann,**

Schlossermeister und Maschinenbauer.

1) Ein Handlungsgehilfe mit guten Zeugnissen versehn, wünscht zu Michaeli c. in einem Material-Geschäft eine Condition.

2) Ein starker Bursche, von ordentlichen Eltern verlangt in einem Material-Geschäft die Handlung auf seine Kosten zu erlernen. Nähre Auskunft ertheilt

P. Claassen,

Spieringsstraße No. 25.

Malergesellen finden Beschäftigung bei Maler Mulke in **Pr. Holland.**

Ein verheiratheter, kinderloser, militairfreier, mit den besten Zeugnissen verfahener Kneifer ist zu erfragen Stadthofstraße No. 15.

Ein Bursche ord. Eltern, der in Danzig das Barbiergeschäft erlernen will, kann sich melden Grubenhagen 5., od. Danzig Poggenvuhr 40.

Eine Aufwärterin kann sich melden alter Markt No. 46., 2 Tr. hoch.

Avertissement.

Dem verehrten Publikum die Anzeige, daß ich an den Maler Herrn Rübe, Hommelstraße, schon seit Monaten kein Bier verkauft habe und auch für die Zukunft nie Bier verkaufen werde.

Der Brauerei-Besitzer A. Linker.

250 Thlr. Kindergelder sind zu begeben. Das Nähre bei **R. Walter,**

Kettenbrunnenstraße.

1500 Thaler sind sofort zur ersten Stelle nach dem Lande zu begeben. Reflectanten wollen ihre Adresse unter V. 1. in der Redaktion d. Bl. niederlegen.

633 Thlr. 10 Sgr. werden auf ein neu erbautes Grundstück zur 1sten Stelle gesucht. Die Taxe ist über 3000 Thlr. Selbstdarleher erfahren das Nähre bei dem Kaufmann Hrn. Fischer, I. Heil. Geiststraße No. 57. 58.

Dreihundert Thaler sind auf eine ländliche Besitzung zur ersten Stelle möglich zu begeben. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

2000 Thl., 6000 Thl., 8000 Thl., zur ersten Stelle, werden auf Güter gesucht. Näheres lange Hinterstraße No. 21.

Ein eisserner Ofen wird gekauft. Wo? Adresse S. L. 77. in der Expedition.

Zwei Spizhunde werden zu kaufen gewünscht.

Adressen bittet man gefällig unter A. B. schriftlich in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Montag, den 29. d. Mts.

Harmonie-Musik.

Entree pro Person 1 Sgr. Anfang 5 Uhr. Es ladet hierzu freundlich ein **P. Stahl.**

Weingarten.

Sonntag, den 28. d. Mts.: Entenbraten, wozu freundlich einladet

H. Sommer.

Erholung.

Montag, den 29. d. M. musik. Unterhaltung.

Neue Welt.

Sonntag den 28. d. M. findet Tanz statt.

Schillingsbrücke.

Sonntag, den 28. d. M., Tanz-Musik.

Sonntag den 28. d. M. findet bei mir in geschlossener Gesellschaft Concert und Ball statt.

J. Versniderkampe. **E. Koch.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Agathon Wernich in Elbing.
 Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 71. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 27. August 1859.

Berlin. Über den Prozeß gegen den ehemaligen Geh. Hofrath Wedeke, welcher besonders wegen des dabei beobachteten strengen Auschusses der öffentlichen Aufsicht und die Vermuthung erregte, daß es sich dabei um erhebliche politische Dinge handle, schreibt der „Publizist“ Folgendes: Der frühere Geheime Hofrath Wedeke und der Kaufmann Sontag haben beide gegen das gegen sie ergangene Erkenntniß erster Instanz, durch welches bekanntlich bedeutende Strafen (5 Jahre und 4 Jahre Gefängniß nebst Verlust der Ehrenrechte) gegen sie ausgesprochen worden sind, das Rechtsmittel der Appellation eingelebt. Der betreffende Prozeß wird demgemäß bei dem Königl. Kammergericht nochmals zur Verhandlung gelangen. Man erfährt allmählich etwas Näheres über das Sachverhältniß, welches diesem vielfach behaupteten Prozeß zum Grunde liegt. Der Vater des Wedeke war in Königsberg in Preußen Oberhofprediger. In dem unglücklichen Jahre 1806 hielt sich bekanntlich der König Friedrich Wilhelm III. mit seiner Familie in Königsberg auf; der fromme und gebeugte Monarch verkehrte namentlich mit dem Oberhofprediger, und so kam auch Wedeke mit der königlichen Familie in Verbindung. Er wurde der Spielfährte des Prinzen und namentlich der Jugendfreund des Prinzen Carl, mit welchem er zufällig an demselben Tage geboren war, also denselben Geburtstag feierte. Die bewegten Schicksale Wedeke's sind bereits Gegenstand öffentlicher Besprechung geworden. Er wurde Offizier, trat dann zum Civildienst über, wurde Polizeirath, dann Geheimer Hofrath, endlich Consul in den Donau-Fürstenthümern. Er mußte später sein Amt niedergelegen und hielt es für gerathen, seinen Wohnsitz im Auslande zu nehmen. Obgleich seit dieser Zeit sein Schicksal eine ungünstige Wendung nahm, so erfreute er sich noch immer der Theilnahme und des Interesses seines früheren hohen Jugendgespielens, des Prinzen Carl. Dieser war daher auch vielfach bemüht, dem ehemaligen Freunde zu helfen und zu raten. Wedeke nahm seinen Wohnsitz in Straßburg und Paris und beschäftigte sich namentlich mit kommerziellen Unternehmungen. Er verschmähte aber den kleinen sicheren Gewinn, wendete sich vielmehr lediglich großartigen Projekten zu, welche großartige Reichthümer in Aussicht stellten. In solcher Weise gerieth er vollständig in den Strudel des Börsen- und Aktienspiels hinein, welcher vor einigen Jahren fast alle kaufmännischen Talente beherrschte und namentlich in Frankreich eine niemals gesehnte Höhe erreichte. Die Kredit- und Aktien-Gesellschaften wuchsen aus der Erde und man warf die Millionen wie Spreu über. Wedeke hatte zwischen den stolzen Namen Baron von Hermsdorf angenommen. Er unterhielt große Bureaux in Paris mit zahlreichen Buchhaltern, dicken kaufmännischen Büchern mit Renten und Prokura, und beschäftigte sich damit, in allen Orten der Welt Agenturen zu errichten. Wedeke trat mit allen möglichen Geschäftsmännern in Verbindung, namentlich aber mit dem Kaufmann Sontag, der damals durch seine großartigen Getreidespekulationen berühmt war und später sein Gefährte auf der Anklagebank geworden ist. Der letztere fungirte als General-Agent für die Unternehmungen des Wedeke. Es waren namentlich zwei Unternehmungen, welche Wedeke in's Leben zu rufen suchte: Er wollte bemerkt haben, daß das Auswanderungswofen in Frankreich noch gar nicht organisiert sei, deshalb stiftete er eine großartige Emigrations-Colonisations-Gesellschaft unter dem vielversprechenden Titel: „Compagnie générale européenne d'émigration et de colonisation.“ Man rechnete hierbei folgendermaßen: Jährlich verlassen 500,000 Auswanderer die Ufer Europas; wenn nun der zehnte Theil die Hilfe der Gesellschaft beansprucht und diese nur mit 10 Franken für die Person bezahlt, so wird jährlich ein Verdienst von einer halben Million erzielt. Demgemäß wurden von Wedeke für mehrere Millionen Franken Aktionen entworfen, ein ehemaliger französischer Advokat, Puls, figurirte als Gerant der Gesellschaft. Generale und Senatorn wurden als deren Mitglieder bezeichnet. Außerdem sollte die Auswanderungs-Gesellschaft auch großartige Kolonieen, namentlich in Algier, anlegen. Wedeke ist selbst längere Zeit in Algier gewesen und hat mit der französischen Regierung wegen Überlassung großer Flächen Landes unterhandelt. Dort in Algier hatte Wedeke warme Quellen, die des Flusses Hammam-Mescontin, entdeckt, welche den berühmten Karlsbader Quellen an Heilkraft nicht nur gleichkommen, sondern solche noch weit übertreffen sollten. Die zweite großartige Unternehmung des Wedeke bestand darin, bei den Quellen des Hammam-Mescontin eine großartige Bade-Anstalt anzulegen. — Wir sehen also, daß wir es in Wedeke mit einem Manne von nicht gewöhnlichem Unternehmungsgeschick zu thun haben, dem vielfachen Talente nicht abzusprechen sind. Dennoch machten beide Unternehmungen, so sehr man sich auch bemühte, höheren Einfluß für solche zu gewinnen, und so sehr man pomphafte Inserate in allen möglichen französischen Zeitungen in Bewegung setzte, vollständig Biasco. Niemand wollte sich bei so abenteuerlichen Projekten beihilfen, und die ganze Gesellschaft soll nur einen einzigen Actionair gehabt haben, der auch seine Eingehungen sehr bald einstellte und die gezahlten Gelder sogar zurückforderte, weil er behauptete, getäuscht zu sein. Wedeke geriet sehr bald in Not und wurde von seinen Gläubigern hart gedrängt. In dieser Situation hat er nun, wie die gegen ihn erhobene Anklage behauptet und wie dies das ergangene richterliche Erkenntniß erster Instanz als bewiesen angenommen hat, gegen den Prinzen Carl einen Betrug auf Höhe von 60,000 Franken verübt. Er soll nämlich dem Prinzen vorgeschnindelt haben, daß die oben bezeichneten beiden

Aktion-Unternehmungen in voller Blüthe bestanden, und daß er, Wedeke, als Chef derselben bedeutende Revenüen in Aussicht habe. Lediglich um dem früheren Jugendfreund aus einer augenblicklichen Geldverlegenheit zu helfen, hat sich der Prinz bewegen lassen, zwei Wechsel, jeden über 30,000 Francs, welche die dessauer Bank auf die Aktiengesellschaft des Wedeke gezogen hatte, mit seinem Giro zu versetzen. Natürlich sind die Wechsel nicht von der Gesellschaft des Wedeke bezahlt worden, da solche eigentlich gar nicht existierte, noch weniger Vermögen besaß. Die dessauer Bank hat später ihren Regress gegen den Prinzen genommen und dieser hat seine Menschenfreundlichkeit und sein Interesse für seinen früheren Jugendfreund damit büßen müssen, daß er ca. 18,000 Thlr. hat an die dessauer Bank bezahlen müssen. Hierin liegt der Thatbestand des Betrugs in der Anklage. Als späterhin der Prinz von Wedeke Gutschädigung verlangte, und der Staats-Anwalt Nörrer nach Paris gesendet wurde, um die wahre Vermögenslage der angeblichen Aktiengesellschaften aufzudecken, erging sich Wedeke in einer Reihe von Drohungen, um die Einleitung einer Untersuchung zu verhindern und wo möglich noch neue Geldmittel zu erlangen. Natürlich konnte er hiermit nichts erreichen, vielmehr machte er sich außer dem Betrugs noch der Erpressung schuldig, und ist seine Verurtheilung demgemäß wegen beider Verbrechen erfolgt. — Hiernach scheint der Prozeß gegen Wedeke ganz anderer Natur zu sein, als man vielfach in der Presse angenommen hat. Namentlich sind die Angriffe, welche verschiedene schweizer Blätter gerade wegen dieses Prozesses gegen das preußische Gerichtsversfahren erhoben, geradezu ungereimt.

Aus der Provinz.

Danzig. Der Bataillons-Arzt Dr. Erdt hieselbst feierte in diesen Tagen sein 50jähriges Amts-Jubiläum. — In den letzten Tagen sind hier, besonders in den Vorstädten, mehrere Fälle von Cholera, vom 7. bis 25. d. überhaupt 32, vorgekommen. So erkrankte u. A. auch die Frau eines Kahnchiffers, welcher von Warschau hierher gekommen war, wenige Tage nach der Ankunft und starb schon am Tage nach der Erkrankung. Der zurückgebliebene Gatte war in Verzweiflung und wünschte sich den Tod, um mit seiner Frau bald wieder vereint zu sein. Und sogleich sollte dieser Wunsch in Erfüllung gehen, denn am Abend desselben Tages, an welchem Vormittags seine Gattin gestorben, war auch er nach einem Krankenlager von nur wenigen Stunden eine Leiche. In einem Grabe wurde das Paar bestattet und ihm ist wohl; aber vier unmündige unversorgte Kinder stehen an diesem Grabe. Hoffentlich werden sich mitleidige Herzen ihrer annehmen.

* Thorn. Wir haben nun zwar über unsern Weichselstrom eine sog. fliegende Fähre, aber sie fliegt nicht, sie geht vielmehr sehr langsam und muß noch dazu von zwei Räubern in ihrem Schnellenfluge unterstützt werden. Diejenigen, welche s. B. hier gegen die Anlage waren, haben nun also die freilich nicht angenehme Genugthuung, Recht behalten zu haben. Wir hofften zwar, die Dirschauer Brücke bald hierher zu bekommen; aber die wieder eingetretenen friedlichen Verhältnisse haben die früheren Gründe zur Beschleunigung aufgehoben, und 2000 Thlr., welche bei dem angefechteten Licitations-Termin gefordert wurden, für den Transport von Dirschau hierher, ist doch ein Bißchen zu theuer. Nächstes Frühjahr wird man es hoffentlich bei weitem wohlfeiler haben. — Herr Theaterdirektor Dibbern, welcher mit seiner Gesellschaft hier eine mäßige Reihe von Vorstellungen gab, dürfte mit dem hier erzielten pekuniairem Resultat wohl kaum sehr zufrieden sein, wozu freilich auch die große Höhe und dann der Umstand beitrug, daß das männliche Personal der Gesellschaft nicht besonders befriedigte. Die Gesellschaft ist von hier nach Graudenz gegangen, wo sie vielleicht bessere Geschäfte machen wird. — Der Gesundheitszustand in hiesiger Stadt und Umgegend ist nicht der beste; besonders kommen häufig Fälle von Brechcuhr vor, die in der Stadt bis jetzt nicht eben bösartig sich zeigte, mehr auf dem Lande, wo besonders Kinder, aber auch Erwachsene, hingerafft werden. — Über die beendete Ernte hat man in unserer Gegend im Allgemeinen Ursache zufrieden zu sein. Die Schwere des Weizens ist ganz außerordentlich und übertrifft derselbe in dieser Beziehung sogar vielfach noch den vorjährigen.

** Königsberg. Die Zahl der Gebäude in hiesiger Stadt hat sich in den letzten Jahren ansehnlich vermehrt und nach dieser Zahl gerechnet ist. Königsberg jetzt die vierte Stadt im Preußischen Staate; nur Berlin, Breslau und

Köln haben mehr Gebäude. Königsberg hat deren jetzt 7858; 198 mehr als 1855 und 1046 mehr als 1837. Nichts hat neben dieser Vermehrung, doch ungleich stärker noch als diese, hier so zugenommen, als die Zahl der Vergnügungs-Etablissements, der Bierhallen und der Kaufläden, und in diesen Beziehungen steht Königsberg nach Verhältniß gewiß keiner größeren Stadt nach. — Unsere „Hartungsche Zeitung“ vom 24. d. Mts. enthielt u. a. eine wohl auch noch nicht dagewesene Ankündigung, natürlich unter den Annoncen. Man las in dieser Nr. folgende Bekanntmachung: „Um dem Königsberger Publikum Gelegenheit zu geben, die „Danziger Zeitung“ kennen zu lernen, sind wir bereit, dieselbe für den Monat September c. an Jeden durch die Post gratis zu liefern, der sich deshalb in der Buchhandlung von Schubert & Seidel bis zum 30. August meldet. sc. sc. Die Expedition der „Danziger Zeitung.“ — Man vermutete Anfangs einen Scherz, was sich jedoch nicht bestätigte, und so sieht die Sache allerdings stark nach einem Amazonenhut (sonst auch letzter Versuch genannt) aus; sie hat aber auch ihre ernste Seite. Ein sog. Produktenhändler soll bereits Veranstaltung treffen, erforderlichenfalls mit Hülfe einer Menge von Anderen, 10,000 Exemplare zu bestellen und soll Derselbe eine Quantität von 500 Centner Matulatur auf Lieferung zum 1. October bereits zu noch guten Preisen verschlossen haben; ein Anderer soll, mit der Alternative anderenfalls 20,000 Exemplare zu bestellen, sich bereit erklärt haben, natürlich ebenfalls gratis, die Hälfte davon in unbedrucktem Papier anzunehmen, wobei die „Danziger Ztg.“ noch die gewiß nicht unbedeutenden Kosten für Druck, Zeitungs-Stempel-Steuer und Postprovision ersparen würde; von Tapezierern und ähnlichen Gewerbetreibenden dürften ebenfalls beträchtliche Bestellungen eingehen, sonach alle Aussicht auf einen sehr bedeutenden Absatz für diesen Monat September vorhängen sein. Zu wünschen wäre im Interesse des Publikums, daß, eben so wie vordem die Bierbrauerei ihr Reihbrauen hatten, jetzt die Zeitungen ein Reihedrucken einrichteten, so daß jede einen Monat im Jahr umsonst ausgegeben würde. Was würde da der Absatz der Zeitungen, natürlich monatlich wechselnd, für einen horrenden Aufschwung nehmen! Aber leider ist keine Aussicht vorhanden, daß unsere „Hartungsche“ das so nachreifungswerte Beispiel auch nachahmen werde; wo so und so viel Tausend zahlender Abonnenten und in jeder Nr. so und so viel Hundert wirklich bestellter und bezahlter (nicht nachgedruckter) Annoncen sind, da sind solche schönen Beispiele vergebens. — Daß Obstbäume in anhaltend warmen Sommern zum zweiten Male geblüht haben, ist wohl schon öfter vorgekommen; daß aber auch Weinstücke in einem Jahre zwei Mal blühen, wie es hier jetzt in zwei Gärten zu sehen ist, dürfte eine erwähnenswerte Seltenheit sein.

† Königsberg. Die Aufforderung unseres Magistrats: zur Bewerbung des nunmehr definitiv zu besetzenden Postens der Brand-Direktorstelle unserer neuen permanenten Feuerwehr hat hier insofern einiges Aufsehen gemacht, als der bisherige Branddirektor Ningleb als ein Mann bekannt ist, der seinen schwierigen Posten mit Utterhaftigkeit, Energie und Gewandtheit verwaltet und ausfüllt hat. Auch scheint unserer Meinung nach eine Härte darin zu liegen, wenn man diesen überaus thätigen und nützlichen Mann jetzt zu beseitigen beabsichtigen sollte, nachdem er durch die Begründung des neuen Feuerwehr-Corps ein seltenes organisatorisches Talent dokumentirt und durch seine Energie das Corps, dessen verschiedene, namentlich untere Elemente mit großem Schärfeblitz ausgesucht und polirt sein wollen, ehe sie zu gebrauchen sind, zu dem Achtung gebietenden Standpunkt erhoben hat, auf dem es sich jetzt befindet. Die Aufforderung des Magistrats an neue qualifizierte Bewerber, die im Feuerwehrdienst erfahren und zugleich auch die Baumeister-, Maurer- oder Zimmermeister-Prüfung bestanden haben müssen, wenn sie die mit 800 Thlr. und Amtswohnung verbundene Stelle erhalten wollen, scheint nur dadurch motivirt so sein: daß eine reichliche Dotirung für einen Communal-Beamten, der nur allein in dem jetzt, durch den Mangel an Feuersbrünsten, erleichterten Dienste der Feuer-

wehr beschäftigt gewesen, zu hoch ist, wenn er, zur Ausfüllung seiner Dienstzeit (die nunmehr auf Lebenszeit erfolgt), nicht gleichzeitig auch noch als technischer Baubeamter im Stande wäre, die Beaufsichtigung resp. Ausführung von Communal-Bauten zu übernehmen. Hierbei sei nur noch bemerkt, daß seit Einführung der permanenten, allerdings im Ganzen nicht wohlfeilen Feuerwehr die Spannungen und Conflikte zwischen Magistrat und Polizei noch nie aufgehört haben und der Branddirektor dazwischen eine nicht immer sehr angenehme Stellung einnimmt. — Die Beseitigung resp. Verlegung des letzten noch mittin in der Stadt befindlichen „Kirchhofes der deutsch-reformirten Kirche“ von der Königsstraße nach einem vor den Stadt-Thoren belegenen Platze, nunmehr anbefohlen durch das Ministerium, ist ein anderer Gegenstand von kommunaler und zugleich sanitätspolizeilicher Bedeutung. Wenn alle Leichen wie hier in festen Särgen acht Fuß tief unter die Erde gebracht und verscharrt würden, dann sind für die Gesundheit der ringsum wohnenden Einwohner sehr viel weniger üble Folgen zu erwarten als wenn, wie dies der Kostenersparniss wegen geschieht, auf den Armenkirchöfen die Leichen der Armen in leichten Brettersärgen zu 3 ja bis zu 5 hoch auf- und übereinanderstehend in ein einziges, leicht zugeschüttetes Grab geschafft werden. Wäre die Commune auf den schon vor ca. 50 Jahren hierorts von einem Holzhändler gemachten Plan eingegangen; alle hierorts vorkommenden Leichen mit dem Holz zu verbrennen, dessen man sich zu ihren Särgen bedient, und die Asche des angebrüten verbrannten Todten in einer Urne, etwa in Form eines Briefbeschwerers, vor sich auf seinen Schreibtisch zu stellen (warum nicht durch die Gasanstalt und den Geist des lieben Verstorbenen in Form von Gaslicht gleichzeitig in seiner Studiolumpe zu verbrennen? —) dann wäre die Commune der Anlegung neuer Kirchöfe längst überhoben worden und wir selbst hätten nicht den seltsamen Anblick gehabt, wie durch die neuangelegten Fortifikationswerke seit 1847 auf den 3 Kirchöfen der Löbenichtschen, katholischen und Tragheimer Gemeinden, die Todten aus ihren Gräbern auferstehen und nach den neuangelegten Friedhöfen hinübergehn zu sehen! —

Landesberg, i. Ostpr. Auf einem in der Nähe liegenden Gute starb vor Kurzem ein Hirtenknabe in Folge des Genusses von rohen Weizenkörnern, welche er den ganzen Tag hindurch reichlich zu sich genommen und die am Abende durch Aufquellen im Magen seinen Tod herbeiführten.

Kaukemmen. (K. S. B.) Dass ein Mann seiner Frau mit ihrer Kasse entflieht, kommt nicht alle Tage vor. In Lappien hat sich aber ein solcher Fall vor wenigen Tagen wirklich ereignet. Der Flüchtige, ein den gebildeten Ständen sich anreichender Mann, soll von seiner Frau ziemlich kurz gehalten und einige Tage zum Fasten verurtheilt, überdies zum Logieren auf dem Bodenraum verdammt worden sein. Der gemahregelte Ehemann entsprang daher seiner gestrengen Gattin unzähllich unter Mitnehmung ihres Nähpults, welches er bei einem Tischler öffnen ließ, um circa 30 bis 34 Thaler baares Geld und Dokumente über etwa 100 Thaler, die sich dort befanden und Eigentum der Gattin waren, zu sich zu stecken und sich dann eiligst aus dem Staube zu machen. Die verlassene und beraubte Gattin hat schleunigst die Hilfe der Polizei zur Haftverdienst des Herrn Gemahls in Anspruch genommen, obwohl bis jetzt vergebens.

Amtliche Verfugungen.

Bekanntmachung.

In der Kaufmann Otto Reimerschen Konkurs-Sache ist der bisherige einstweilige Verwalter Kaufmann Herr J. F. Silber sen. hier selbst zum definitiven Verwalter ernannt. Elbing, den 20. August 1859.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Straßen-Reinigung und Gestaltung der Pferde zum Feuerlösch-Geräth so wie die nähliche Reinigung werden im Termine

Montag den 5. f. Mts.

11 Uhr Vormittags

zu Rathause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause auf die Dauer von 3 Jahren vom 1. Januar 1860 ab ausgeboten werden. Elbing, den 15. August 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

18 Morgen 149 Ruten pr. neben der Windmühle werden im Termine

Donnerstag den 8. f. Mts.

11 Uhr Vormittags

zu Rathause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause auf die Dauer von 3 Jahren vom 1. Januar 1860 ab zur fernerweiten Verpachtung ausgeboten werden.

Elbing, den 15. August 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Folgende Nutzungen:

- 1) die Holzlagerung in dem Graben um die Speicherinsel und die Fischerei in einigen Theilen des Stadtgrabens und im Elbing zwischen den Brücken,
- 2) der Platz auf der Insel im Stadtgraben hinter dem Grundstück äußern Mühlendamm No. 3,
- 3) die an der Südseite des ehemaligen kleinen Heeringshofes gelegene Remise, werden zur fernerweiten Verpachtung vom 1. Januar 1860 ab

Montag, den 29. August c. um

11 Uhr Vormittags

zu Rathause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 15. August 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Folgende Nutzungen:

- 1) die Baustelle A. XII. 61. zwischen No. 2 und 3 großen Wunderberg,
- 2) die Baustelle A. XI 20. heilige Leichnamstraße No. 110,
- 3) die Baustelle A. XII. 138. kleine Wunderbergstraße No. 4,
- 4) der auf dem Schiffsholm belegene Schiffsbauplatz von 184 Ruten, werden zur fernerweiten Verpachtung vom 1. Januar 1860 ab

Montag den 29. August c.

um 12 Uhr Mittags

zu Rathause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 15. August 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An nachstehenden Handwerkern, Klemptner, Drechsler, Rad- und Stellmacher und Steinseizer, ist hier ein fühlbarer Mangel.

Die Niederlassung derartiger, tüchtiger, mit einigen Mitteln versehenen Gewerbetreibenden wird hier dringend gewünscht.

Saalfeld, den 8. August 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mehrere bei der Bau-Verwaltung des Elbing-oberländischen Kanals entbehrlich gewordene Utensilien, namenlich circa 250 Stück noch brauchbare drückliche Säcke, 3 Scheffel haltend, welche zum Cementtransport benutzt sind, und einige alte, für den Königlichen Dienst nicht mehr verwendbare Boote sollen

Dienstag den 30. August c.

öffentlicht an den Meistbietenden gegen gleichbaare Bezahlung verkauft werden, und zwar:

Morgens 9 Uhr in Kleppen ein

Segelboot,

Vormittags 10 Uhr an der geneigten

Ebene bei Schönfeld die Säcke ic.

Nachmittags 4 Uhr in Boelpel einige alte Kähne.

Das Weitere im Termine.

Boelpel, den 22. August 1859.

Der Bau-Rath.

Steenke.

Holz-Verkauf.

Eschen-, Eichen-, Birken-, Buchen-, Bohlen, Sprecken, Felgen und alle Sorten Stäbe hat zum Verkauf

C. Banduhn,

Königsbergerstraße No. 13.

Eine Kuh, die Ende August frischmilch wird und einen fetten Bullen habe ich zu verkaufen.

Kaemmer in Hütte.

1 großes Glasspind, 1 Repository und diverse Glaskästen sind billig zu verkaufen lange heilige Geiststraße No. 8.

Die hies. auf dem äus. Mühlendamme belegene Scheder- oder Bäckermühle mit drei Mahlgängen und circa 50 Morgen Land Kulm soll in nothw. Subhastation vor dem hies. Königl. Kreisgericht am 3. September d. J. verkauft werden, welches ich als Verwalter derselben im Interesse des Publikums und im Auftrage der Realgläubiger hiermit bekannt mache.

J. Willms,

Spieringstraße No. 29.

Nach dem Tode meines Mannes habe ich mich entschlossen, meine hieselbst belegene kantonfreie Besitzung, in welcher seit 50 Jahren kaufmännische Geschäfte, Schank und Mälzeret mit gutem Erfolge betrieben wurden, zu verkaufen. Hierauf Reflectirende mögen sich gefälligst an mich wenden. Es gehört zu der Besitzung eine culmische Hufe Ackerland und Wiesen, was ich auch parcellenweise verkaufen würde. Die Gebäude sind in gutem Zustande. Wenn es verlangt wird, will ich auch den mennonitischen Consens zurück behalten.

Lichtfelde. Wittwe Franzen.

In dem Speicher Hospitalstraße No. 2. habe ich parterre 2 Rämmern, auf 1 bis 3 Treppen Getreideräume, auch einen großen Keller vom 1. September c. ab, und in dem Stalle daneben 4 Pferderäume und eine Wagenremise vom 1. Oktober c. ab zu vermieten.

C. G. Frenzel,

kurze Hinterstraße No. 19.

Ein im Mittelpunkt der Stadt belegenes Haus, worin eine Wohnung, ein Stall für 6 Pferde nebst Futtergelaß, Remise zu 3 — 4 Wagen und Hofraum mit Einfahrt ist zu vermieten durch

Rob. Preuß,

Sonnenstraße No. 3.

Drei Wohnungen, jede mit 3 zusammenhängenden Stuben nebst aller Bequemlichkeit sind lange Hinterstraße No. 50. zu vermieten.

Brückstraße No. 7.

sind zwei Wohngelegenheiten, bestehend aus 5 und 4 heizbaren Zimmern, Entrée, Mäbchenstube, große helle Küche ic. von Michaeli c. ab zu vermieten.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist vom 1. Oktober d. J. zu vermieten

Alter Markt No. 42.

Eine Stube an einzelne Personen ist zum 1. Oktb. zu vermieten nebst Schmiedestr. 8.

Um Beschäftigung mit schriftlichen Arbeiten wird gebeten. Näheres in der Buchhandlung des Herrn Steinräber.

Ein militärfreier, junger Mann, welcher bereits mehrere Jahre einem Punkt, Postamentier-, Tap., Galanterie-, Weiß- und Kurzwaaren-Geschäft vorgestanden, sucht sogleich oder p. 1. Oktober c. eine Stelle als Commiss oder Correspondent.

Näheres in der Expedition d. Blattes.

Ein junger anständiger Mann findet als Lehrling eine Stelle in meiner Handlung.

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Vom 24. bis den 26. Juli d. J. ist mir von der Wengler Mühle ein zweiplankter kleiner sichtener Spitzahn ohne Steuer, für Zwei zum Rennen, die Spizen beklebt, etwas schmal gebaut, fast neu, abhanden gekommen.

Wer mir zu diesem Kahn verhilft, erhält eine angemessene Belohnung.

Für den Ankauf desselben wird gewarnt.

Claassen in Wengeln.

Auf dem Wege von Elbing nach Schleusendamm ist ein Aufsatz vom Radelosen verloren gegangen; derselbe befand sich in einem Sac gez. 1. E. H. Es wird der Finder gebeten, denselben in Elbing im Gasthause zum goldenen Stern gegen ein angemessenes Fundgeld abzugeben.

Bea,

Töpfer aus Liegenhof.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Wernich in Elbing.